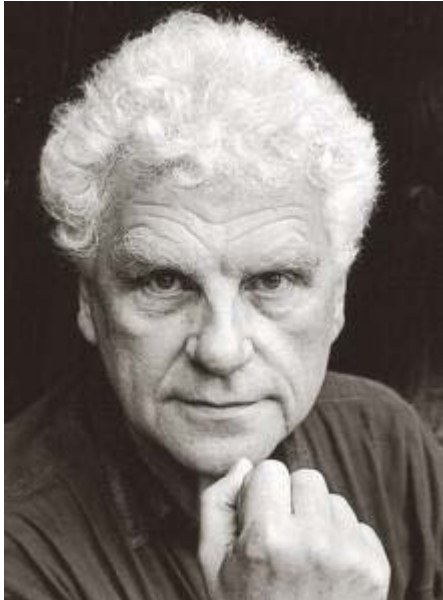


Tankred Dorst



© Isolde Ohlbaum

Vita:

1925

Am 19. Dezember in Oberlind bei Sonneberg in Thüringen geboren. Der Vater, Ingenieur und Direktor einer Maschinenfabrik, stirbt 1931. Volksschule, Gymnasium, Arbeitsdienst.

1944

Als Soldat an die Westfront.

1945

Kriegsgefangenschaft in England und USA.

1947

Im Herbst nach Westdeutschland entlassen. Häufige Grenzgänge in die Ostzone nach Sonneberg.

1950

Abitur in Lüdinghausen/Westfalen. Beginn des Studiums, Germanistik, Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft, ohne Abschluß.

1953

Mitarbeit beim studentischen Marionettenstudio »Das kleine Spiel«, für das Dorst bis 1960 sechs Stücke schreibt.

1957

Erste Veröffentlichung: *Geheimnis der Marionette*. Im Oktober schreibt die Stadt Mannheim einen Autorenwettbewerb aus, zu dem Dorst ein Exposé einreicht (*Gesellschaft im Herbst*).

1958

Lektoratstätigkeit, Herausgabe eines kleinen Fotobuchs, Drehbücher für Schulfilme.

1959

Zweites Marionetten-Büchlein: *Auf kleiner Bühne*. Preis des Nationaltheaters Mannheim für *Gesellschaft im Herbst*. *Die Kurve*.

1960

Uraufführung von *Die Kurve*, *Gesellschaft im Herbst*, *La Buffonata* (konzertant) und *Freiheit für Clemens*. Dorsts Marionettenspiel-Bearbeitung von Tiecks Komödie *Der gestiefelte Kater* nun für die große Bühne projiziert. Erste Zusammenarbeit mit Peter Zadek bei der Fernsehverfilmung der *Kurve*. Arbeit an einer Gaunerkomödie *Der tote Oberst*. Stipendium des Gerhart-Hauptmann-Preises.

1961

Große Schmähere an der Stadtmauer in Lübeck uraufgeführt, Regie Ulrich Brecht. Plan eines *Philemon*-Stücks.

1962

Zadek inszeniert die *Große Schmähere an der Stadtmauer* in Berlin am Schillertheater. Als Stipendiat in der Villa Massimo in Rom. Essay *Die Bühne ist der absolute Ort*. Erstausgabe der drei Einakter.

1963

Philemon soll am Schiller-Theater uraufgeführt werden. Das Fernsehen produziert *Große Schmähere an der Stadtmauer* und ein Marionettenspiel. Buchausgaben von *Der gestiefelte Kater* und *Rameaus Neffe*.

1964

Uraufführung der musikalischen Posse *Yolimba* (Musik Wilhelm Killmayer) am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Regie Hans Neugebauer und des Schauspiels *Die Mohrin* (nach der schon für Marionetten bearbeiteten altfranzösischen Chantefable *Aucasin und Nicolette*) Städtische Bühnen Frankfurt, Regie Gerhard Klingenberg. Förderpreis der Stadt München. Sommer in Algerien: Drehbuch für ein Fernsehfeature über Camus. Herausgabe von "Werkbüchern" zum Theater für seinen Verlag Kiepenheuer & Witsch. Arbeit an der Kriminalgroteske *Graf Grün*. Gerhart-Hauptmann-Preis der Freien Volksbühne Berlin. Uraufführung *Der Gestiefelte Kater oder*

Wie man das Spiel spielt, Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Regie Hans Lietzau.

1965

Arbeit an *Toller* (ersetzt *Philemon*).

1966

Der Richter von London auf der Bühne und im Fernsehen. Rohfassung von *Toller*, eine Tragödie. Ab Juni Vorabdrucke von Szenen. Uraufführung am Münchner Residenztheater vorgesehen.

Herausgabe von Zeugnissen zur Räterepublik.

1967

Die große Schmäherei am Pariser TNP, die Molière-Bearbeitung *Der Geizige* von Zadek in Stuttgart aufgeführt. Mit Zadek *Toller* für den WDR und O'Caseys *Der Pott* für die Wuppertaler Bühnen bearbeitet. Ankündigung neuer dramaturgischer Konzepte: *Ich gehe lieber ins Kino*.

1968

Februar: Vortrag an der Münchner Universität über *Die Arbeit an einem Stück (Toller)*. März/April: Fernsehversion *Rotmord* mit Zadek gedreht. Das Stück erscheint bei Suhrkamp, Dorsts neuem Verlag. Friedrich Engels-Projekt für Wuppertal. *Toller* von Peter Palitzsch in Stuttgart uraufgeführt. Molière-Übersetzung *Der eingebildete Kranke* erstaufgeführt. Filmplan *Piggies* mit Zadek.

1969

Rotmord gesendet. Viele politische Diskussionen über den *Toller*-Stoff. Herbst: Dreharbeiten zu *Piggies*. Pläne: die Engels-Revue, Pariser Commune, "Verfall einer Seifenfabrik" (*Mosch*). Uraufführung *Die Geschichte von Aucassin und Nicolette* in der Vertonung von Günter Bialas in der Bayrischen Staatsoper München.

1970

Writer in Residence am Oberlin College in Ohio. Drehbuch *Sand*. Beginn der Zusammenarbeit mit Ursula Ehler. Plan einer Bühnenbearbeitung von Klaus Manns Roman *Mephisto* mit Zadek. Das Engels-Projekt *Der Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen* verschoben. Patrice Chéreau inszeniert *Toller* am Mailänder Piccolo Teatro.

1971

Mit Palitzsch den Fernsehfilm *Sand* in Franken gedreht. Auf Kreta mit Ursula Ehler *Eiszeit* begonnen. Entwurf Z., ein Zarathustraprojekt für den WDR. *Ein deutsches Traumspiel*. Für Günter Bialas das Libretto *Der Gestiefelte Kater*.

1972

Eiszeit beendet. Drehbuch *Der Herr klagt über sein Volk in der Wildnis Amerika*. Peter Zadek beginnt seine Bochumer Intendanz mit Dorsts Fallada-Bearbeitung *Kleiner Mann, was nun?* An einer Geschichte über die Oblomow-Figur "Herr Paul" (*Mosch*) gearbeitet.

1973

Chéreau inszeniert *Toller* am TNP in Villeurbanne, Lyon. *Eiszeit* in Zadeks Regie mit O.E. Hasse in Bochum uraufgeführt. Australien- und Neuseelandreise. Konzeption einer Reihe deutscher Familiengeschichten, darunter *Die Villa* und *In der Falle* (*Mosch*).

1974

Auf dem Chimborazo als erstes der "Deutschen Stücke" geschrieben. *Dorothea Merz* angefangen. Inszeniert *Eiszeit* in Adelaide (Australien) und begleitet Zadeks Verfilmung in Noresund (Norwegen). Notizen zu einem Schauspieler-Stück, die später zum Teil in *Ich, Feuerbach* verwendet werden. Erster *Mosch*-Entwurf.

1975

Auf dem Chimborazo in Berlin von Dieter Dorn uraufgeführt. Weiterarbeit an *Die Villa* und *Mosch* und *Exposé* zu einem Fernsehfilm *Die Reise nach Stettin*. *Klaras Mutter* konzipiert.

1976

Arbeit an *Klaras Mutter*. *Dorothea Merz* erscheint als Buch und wird als Fernsehfilm in zwei Teilen gesendet, Regie Peter Beauvais. Mit Horst Laube das Stück *Goncourt oder Die Abschaffung des Todes* für Palitzsch in Frankfurt begonnen.

1977

Februar/März: Notizen zu *Wandas* Geschichte und zu einem Filmstoff über den Kriegsheimkehrer Heinrich Merz. April/Mai: *Klaras Mutter* in eigener Regie gedreht. Wieder Arbeit an *Die Villa* und *Mosch*. *Goncourt* in Frankfurt uraufgeführt, die Molière-Übersetzung *George Dandin* in Bad Hersfeld erstaufgeführt. Neue Stoffe: *Nature morte*, *Mythenkoffer*.

1978

DDR-Erstaufführung der *Kater*-Oper in Berlin, Regie Jaroslav Chundela. Vorstellungsrede als neues Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Neue Stoffe aus der fränkischen Provinz notiert: *Eine Mordgeschichte* und *Pracht*. August: Vertrag mit dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg über ein *Merlin*-Stück für die Fischmarkthalle; dadurch *Mosch* und *Die Villa* wieder aufgeschoben. Sammelausgabe der Stücke und Molière-Übersetzungen und Buchausgabe von *Klaras Mutter*.

1979

Hamburger *Merlin*-Plan gescheitert, Dorst arbeitet an dem Stück für eine Buchausgabe weiter; Vorabdruck ab April. Erster Entwurf für den Film *Eisenhans. Die Villa* und das *Mosch*-Drehbuch abgeschlossen, auch *Merlin* weitgehend zu Ende geschrieben. Neues Konzept für *Rameaus Neffe*.

1980

Notizen zu einer Geschichte *Reise ins Innere der Erde* (Fabel des späteren Drehbuchs *Das lange Gespräch mit dem Vogel*). Zweite Film-Regie: *Mosch* in Wuppertal gedreht. Weitere Pläne und Entwürfe, meist zu Filmen: *Der Wilde (Parzival)*, *Eisenhans*, *Die Finsternis* (die *Korbes*-Geschichte), *Nach Jerusalem*, *Der verbotene Garten* und *Argan. Ein Totentanz*, Übersetzung *Der eingebildete Kranke* von Molière. *Die Villa* in Stuttgart und Düsseldorf uraufgeführt, *Mosch* gesendet. Oktober bis Januar 81 in Indien, dort Aufführung einiger Stücke.

1981

Merlin oder Das Wüste Land erscheint als Buch, Fragmente einer *Reise nach Stettin* als Hörspiel. Versuch, die frühe Marionetten-Blindenfabel *La Ramée* dem Plan *Nach Jerusalem* zu integrieren. *Merlin* wird von Jaroslav Chundela in Düsseldorf uraufgeführt. Kinderstück *Ameley, der Biber und der König auf dem Dach*.

1982

Merlin wird an den Münchner Kammerspielen von Dieter Dorn inszeniert. Dorst dreht *Eisenhans*, seinen dritten Film. Uraufführung des Kinderstücks *Ameley* am Burgtheater.

1983

Eisenhans als Buch und Kinofilm. Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Vorstellungsrede bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Buchausgabe *Der verbotene Garten*. Versuch eines zweiten Kinderstücks.

1984

Selbstinterview Dialog als Vortrag in der Marburger Universität. Szenarium zu *Das goldene Zeitalter* (nach Calderóns *Das Leben ist ein Traum*). *Parzival*-Film *Der Wilde* vom WDR abgelehnt. Neue Notizen zu Wandas Geschichte. Buchausgabe *Die Reise nach Stettin* und Bühnenmanuskript *Heinrich oder Die Schmerzen der Phantasie*. August/September in Brasilien. Film-Exposé *Das lange Gespräch mit dem Vogel*. Szenenskizze *Nach Jerusalem*.

1985

Skizzen zu *Karlos* und *Graf Hahn*. Film - Exposé *Das Glück. Heinrich oder Die Schmerzen der Phantasie* unter der Regie von Volker Hesse in Düsseldorf uraufgeführt. Die Werkausgabe beginnt zu erscheinen. Mexiko-Reise. Rohfassung von *Ich, Feuerbach* und *Wie im Leben, wie im Traum*. Molière-Übersetzung *Der Bürger als Edelmann*.

1986

Drehbücher *Das Glück* und *Das lange Gespräch mit dem Vogel. Korbes* als Bühnenmanuskript. *Ich, Feuerbach* am Bayerischen Staatsschauspiel uraufgeführt. Im Wintersemester nimmt Dorst die Grimm-Professur an der Gesamthochschule Kassel mit Vorlesungen und einer Schreibwerkstatt wahr. Buchausgabe *Grindkopf*.

1987

Dorst erhält in Mainz die Carl-Zuckmayer-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz für Verdienste um die deutsche Sprache. Er inszeniert *Ich, Feuerbach* am Hamburger Thalia Theater. *Parzival* von Tankred Dorst und Robert Wilson am Thalia Theater aufgeführt. Dorst wird in New York mit dem Carl Schaeffers Playwright's Award ausgezeichnet.

1988

Drehbuch *Eine Mordgeschichte. Der verbotene Garten* wird von Hans Neuenfels in den Szenenbildern von Erich Wonder an der Freien Volksbühne Berlin inszeniert. *Korbes* von Wilfried Minks am Deutschen Schauspielhaus Hamburg uraufgeführt. Film-Exposé *Das Stühlchen der heiligen Theresa. Grindkopf* von Alexander Brill als Jugendprojekt am Schauspiel Frankfurt uraufgeführt.

1989

Karlos, ein Drama. *Parzival* für die Buchausgabe erweitert. Südamerika-Reise. Mühlheimer Dramatikerpreis für *Korbes*.

1990

Uraufführung: *Karlos* an den Münchner Kammerspielen, Regie Dieter Dorn. Georg-Büchner-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt.

1991

Ludwig-Mühlheims-Preis für religiöse Dramatik für *Korbes*.

1992

Der Blaue Engel, Revue nach dem Roman *Professor Unrat* von Heinrich Mann. Uraufführung Theater des Westens in Berlin, Regie Peter Zadek. *Fernando Krapp hat mir diesen Brief geschrieben* uraufgeführt am Burgtheater Wien, Akademietheater, Regie Wilfried Minks.

1994

Herr Paul uraufgeführt am Deutschen Schauspielhaus Hamburg in der Regie von Jossi Wieler. Goetz Loepelmann inszeniert die Uraufführung von *Wie Dilldapp nach dem Riesen ging*, ein Stück für Kinder, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Matthias Hartmann inszeniert die Uraufführung *Nach Jerusalem* am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Malersaal. Preis des

deutschen Zentrums des Internationalen Theaterinstituts (ITI) Berlin. Dramen-Preis des Goethe-Instituts für Herr Paul.

1995

Die Schattenlinie. Uraufführung am Burgtheater Wien, Akademietheater, Regie Hans Hollmann.

1996

Die Geschichte der Pfeile. Ein Triptychon. Uraufführung Bühnen der Stadt Köln, Halle Kalk, Regie Torsten Fischer.

1997

Die Legende vom armen Heinrich an den Münchener Kammerspielen uraufgeführt, Regie Jens-Daniel Herzog. (Das Stück war bereits 1993 Vorlage für eine Performance des Serapions-Theaters in Wien.) *Harrys Kopf*, Uraufführung Düsseldorfer Schauspielhaus, Regie Wilfried Minks.

Was sollen wir tun. Variationen über ein Thema von Leo Tolstoi; Uraufführung am Schauspiel Bonn / Schauspiel Dresden, Regie Antoine Uitdehaag / Tobias Wellemeier. Verleihung des E.T.A.-Hoffmann-Preises der Stadt Bamberg an Tankred Dorst und Ursula Ehler.

1998

Wegen Reichtum geschlossen. Eine metaphysische Komödie am Bayerischen Staatsschauspiel München von Alexander Lang uraufgeführt. Dorst wird mit dem Max-Frisch-Preis ausgezeichnet.

1999

Don't Eat Little Charlie (Friß mir nur mein Karlchen nicht). Kinderstück, ins Englische übersetzt von Ella Wildridge). Uraufführung im Rahmen einer Projekt-Festwoche im Royal National Theatre London, Regie Russ Tunney. *Große Szene am Fluß*. Uraufführung am Bayerischen Staatsschauspiel München, Regie Klaus Emmerich. *König Sofus und das Wunderhuhn*. Kinderstück. Thalia Theater Halle, Regie Paula Bettina Mader.

2000

Friß mir nur mein Karlchen nicht in der Regie von Wolfgang Maria Bauer an den städtischen Bühnen Heidelberg erstaufgeführt. *Ich will versuchen Kupsch zu beschreiben*. Künstlerbuch in der Raamin-Presse Roswitha Quadflieg.

2001

Die Freude am Leben. Kupsch. edition suhrkamp Theaterreihe. *Merlins Zauber* vom Suhrkamp Verlag. *Kupsch* in der Regie von Boris von Poser am Deutschen Theater Göttingen uraufgeführt. Libretto *Die Legende vom armen Heinrich* für eine Oper von Ernst August Klötzke wird am Staatstheater Wiesbaden uraufgeführt. Musikalische Leitung: Enrico Delamboye, Regie Iris Gerath-Prein.

2002

Die Freude am Leben, Uraufführung am Schauspiel Bonn in der Regie von Harald Clemen. *Othoon*. Ein Fragment, uraufgeführt am Schauspiel Frankfurt, Regie Alexander Brill. *Othoon*. Stück und Materialien erscheint in der edition suhrkamp Theaterreihe.

2003

Sich im Irdischen zu üben. Vierteilige Vorlesungsreihe an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt.

2004

Der schöne Ort. Erzählung. Erscheint im Suhrkamp Verlag. Uraufführung von *Purcells Traum von König Artus* am Staatstheater Wiesbaden, Regie David Mouchtar-Samorai. Der Insel Verlag veröffentlicht *Purcells Traum von König Artus*. Ein Nachtstück.

2005

Uraufführung *Die Wüste* am Schauspiel Dortmund, Regie Hermann Schmidt-Rahmer. Französische Erstaufführung von *Merlin* im Festival Lyon/Bobigny Paris, Regie Jorge Lavelli.